

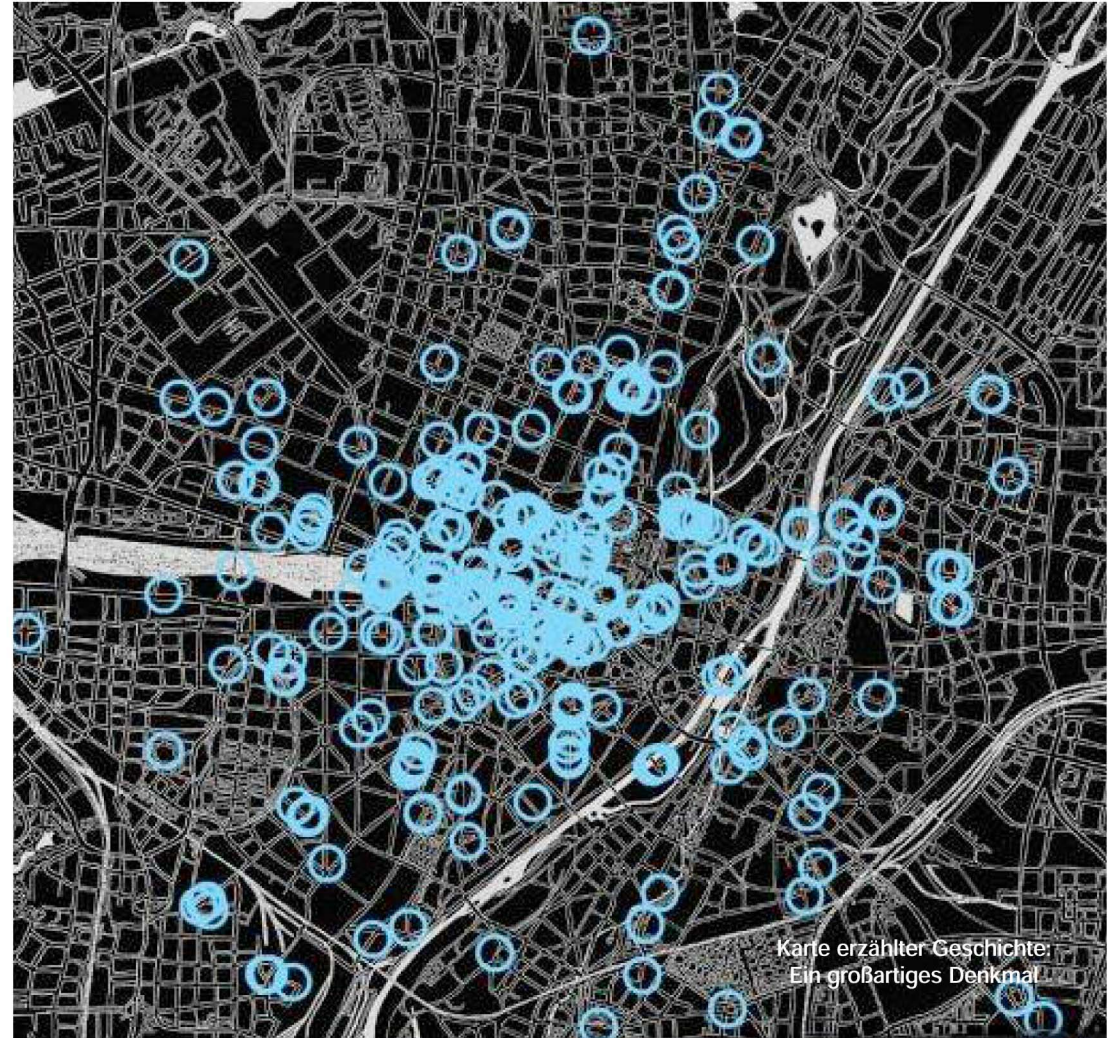
Erinnerung im Loop

Michaela Melián zeigt eine neue Form des Gedenkens an die NS-Zeit: Erzählungen von Zeitzeugen, abrufbar im Internet.

Um „neue Formen des Erinnerns und Gedenkens“, auch für eine junge Generation, sollte es beim Wettbewerb um ein Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus in München gehen, den vor zwei Jahren die Künstlerin Michaela Melián gewonnen hat. Jetzt ist ihr Denkmal fertig. „Memory Loops – Schleifen über der Stadt“ heißt es, und es ist wirklich „neu“. Weil es virtuell ist, im Netz liegt und damit jederzeit, weltweit und für jeden zu erreichen ist. Es ist ein Audiokunstwerk zum kostenlosen Download oder zum Anklicken und Anhören. In 300 Erzählungs- oder Lesungs-Loops sind historische und aktuelle Erinnerungen von NS-Opfern und von Zeitzeugen zu hören; Melián, 54, hat sie wie eine Collage auf einer Stadtplanzeichnung mit Münchner Straßen oder Institutionen verknüpft und von Schauspielern in neutralem Ton sprechen lassen, manchmal mit Musik unterlegt. Die 18 Stunden Zeitzeugenerzählungen und sechs einstündigen Hörstücke sind ein großartiges Denkmal. Für die Frau etwa, die in der Abenthumstraße gewohnt hat und davon erzählt, wie ihre Mutter und sie am Wahlsonntag 1932 verhaftet und verwarnt wurden, weil sie „wer Hitler wählt, wählt den Krieg“ gerufen hatten. Da war sie elf. In die Hitlerjugend wollte sie später trotzdem. Solchen Geschichten kann man sich nicht entziehen. Das wird auch die Münchner Politiker überzeugen, die lieber eine Bühne für die jährliche Kranzniederlegungen haben wollten.

INGEBORG WIENSOWSKI

Michaela Melián: Memory Loops. www.memoryloops.net; in Münchner Museen auf MP3-Playern



Karte erzählter Geschichte:
Ein großartiges Denkmal